

EDITORIAL

SEIT 10 JAHREN IM DIALOG

Der Rückblick des Journalisten und Schriftstellers Christian Campiche auf die mittlerweile 10-jährige Tätigkeit von ACTARES (siehe Seite 2) illustriert den Pioniergeist der Gründungsmitglieder: Gäbe es eine solche Bewegung nicht, man müsste sie erfinden!

Verantwortung und Ethik

Verantwortungsbewusstes Investieren ist heutzutage nichts Neues mehr. In der Schweiz erfolgt die ernsthafte Form dieser Anlagentätigkeit zumeist nach äusserst strengen Kriterien: Pioniere der nachhaltigen Finanzwirtschaft wie etwa die Alternative Bank oder die Pensionskassen Abendrot und Nest gehen

bei ihren Anlageentscheidungen keinerlei Kompromisse ein. So kann der Eindruck entstehen, wer diese strengen Kriterien nicht einhält, unterstütze jede noch so verwerfliche Machenschaft der Multis vorbehaltlos. Genau diese Lücke will ACTARES füllen. Verantwortung und Ethik sollen innerhalb der Unternehmen selbst ein Thema sein. Die weit verbreitete Arroganz vieler Unternehmensführer soll damit durchbrochen werden.

**Aktionäre gegen «Shareholder»**

In den vergangenen 10 Jahren hat der Einfluss der «Shareholder» laufend zugenommen. Beim Kauf von Aktien gehen grosse institutionelle Anleger höhere Risiken ein als bei festverzinslichen Papieren. Nicht verwunderlich also, dass sie das Top-Management ganz nach angelsächsischer Manier zu immer höheren Leistungen antreiben: Die «Shareholder» – oder auf gut Deutsch Anteilseigner – wollen etwas für ihr Geld!

Dieselben institutionellen Anleger investieren jedoch das Vermögen von Sozialversicherungen oder anderen Körperschaften, deren Mitglieder häufig kein Mitspracherecht besitzen. Angesichts dessen ist die kritische Stimme von ACTARES umso wichtiger: Es ist die Stimme der aktiven und verantwortungsbewussten Aktionärinnen und Aktionäre, die zu ihrem persönlichen Investitionsentscheid stehen und die sich dagegen wehren, dass in ihrem Namen jede noch so schändliche Praxis abgesegnet wird, nur weil sie einen Gewinn verspricht. Die kritische Stimme von ACTARES an den Aktionärsversammlungen wird noch Jahre unverzichtbar sein.

INHALT

EDITORIAL: SEIT 10 JAHREN IM DIALOG	1	ACTARES-GENERALVERSAMMLUNG 2009	10
IM DIENSTE DER FIRMA, NICHT DES MANAGEMENTS	2	EIN BLUMENSTRAUSS FÜR CATHERINE HEROLD	10
JAHRE DER WEICHENSTELLUNG FÜR ACTARES	5	ACTARES IN DER ÖFFENTLICHKEIT	11
NESTLÉ TUT SICH SCHWER MIT ETHIK – FORTSETZUNG	6	SEITENBLICKE: INVESTIEREN MIT VERANTWORTUNG	
KEIN UMDENKEN BEI UBS	6	IM AUFWIND	11
AKTIENRECHTSREVISION VOR DEM NATIONALRAT	7	DELEGATION VON AKTIENSTIMMEN 2010	12
INTERVIEW MIT NICOLAS HAYEK	8	NEUERUNGEN IN DER GESCHÄFTSSTELLE	12
ZEHN JAHRE ACTARES	9	IMPRESSUM/ADRESSEN	12
ACTARES 2010	9		

IM DIENSTE DER FIRMA, NICHT DES MANAGEMENTS

Vor bald fünf Jahren läutete ein denkwürdiges Votum des Nestlé-Aktionariats eine Wende in der Schweizer Wirtschaftsgeschichte ein. Seither setzt ACTARES sein Engagement für einen Mentalitätswandel in der Führung von Unternehmen unermüdlich fort.

von Christian Campiche*

14. April 2005: An der Nestlé-Generalversammlung im Lausanner Palais de Beaulieu herrscht eine gespannte Atmosphäre. Die Traktanden lassen eine hitzige Debatte erwarten. Unterstützt von ACTARES hat die Stiftung Ethos drei Anträge zu verschiedenen Statutenänderungen eingereicht. Gefordert wird insbesondere ein Verbot der Ämterkumulation. Diese



Vor der Nestlé-Generalversammlung 2007

erlaubt es dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung, gleichzeitig das Amt des Verwaltungsratspräsidenten auszuüben. Die Antragsteller sollten nicht enttäuscht werden.

Das Abstimmungsergebnis ist spektakulär: Trotz enormen Drucks auf die Aktionärinnen und Aktionäre – namentlich durch die Androhung eines Rücktritts des Verwaltungsrats in corpore im Falle einer Annahme des Antrags – folgen nur gerade 51 % der Stimmberechtigten der Empfehlung des Verwaltungsrates, das statutarische Verbot des Doppelmandats abzulehnen.

Doppelmandat

Das Doppelmandat von Peter Brabeck-Letmathe wird am Ende der 4½-stündigen Versammlung zwar bestätigt, aber das deutliche Votum des Aktionariats veranlasst das Unternehmen zu einer sofortigen Reaktion: Nestlé versichert, das Doppelmandat werde auf höchstens zwei Jahre begrenzt und der Verwaltungs-

ratspräsident und CEO verzichte auf seinen Sitz im Vergütungsausschuss.

Dieser Erfolg illustriert, welch weiten Weg die Wirtschaft seit dem Zusammenschluss der beiden Vorläuferorganisationen CANES (Aktionärsvereinigung bei Nestlé) und Vka (Verein der kritischen AktionärInnen der Bankgesellschaft) zurückgelegt hat. Ausschlaggebend für den Zusammenschluss der beiden Organisationen, die seit ihrer Gründung gegen die Passivität der Kleinaktionäre ankämpften und sich für gesellschaftliche und ökologische Anliegen einsetzten, war die Notwendigkeit, ihr Tätigkeitsfeld auszudehnen. Dies betonte ACTARES-Präsidentin Catherine Herold an der Gründungspresskonferenz im April 2000.

■ www.actares.ch

Zivilgesellschaftliche Rolle

Laut Herold standen ab 1996 zwei Optionen zur Diskussion: die Schaffung einer schweizerischen Organisation für Unternehmensethik und die Gründung einer Aktionärsvereinigung. Die Wahl fiel schliesslich auf die zweite Variante. Die Arbeitsweise von ACTARES orientiert sich am Grundsatz des nachhaltigen Wirtschaftens, der seinerseits auf drei Pfeilern ruht: Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Für ACTARES ist jedes Unternehmen ein Mitglied der Gesellschaft, das mit zahlreichen Partnern interagiert und damit eine zivilgesellschaftliche Rolle spielt.

Wie Roby Tschopp, Geschäftsführer von ACTARES, hinzufügt, musste zunächst das Instrumentarium zur Analyse der Nachhaltigkeit von Unternehmen entwickelt werden. 2002 veröffentlichten nur gerade sechs Schweizer Grossunternehmen einen Nachhaltigkeitsbericht. Diese wurden in einer 2003 erschienenen Untersuchung von ACTARES verglichen. Im Jahr zuvor hatte ACTARES im Rahmen einer Befragung die Chancengleichheit von Frauen und Männern in fünf Unternehmen analysiert (30 waren angefragt worden).

* Christian Campiche ist Journalist und Schriftsteller, Verfasser des Buches «Le krach mondial – Chronique d'une débâcle annoncée – Et après?» Editions de L'Hèbe, 2009

Schon damals brachte ACTARES an den Generalversammlungen ausgewählte eigene Themen zur Sprache, folgte jedoch bei der Stimmrechtsausübung den Empfehlungen von Ethos.

Seit 2006 befolgt ACTARES eigene Abstimmungsrichtlinien und vertritt manchmal andere Positionen als die Stiftung Ethos. Diese Richtlinien werden auf die 20 SMI-Unternehmen systematisch angewendet. In der Folge konzentrierte sich ACTARES vermehrt auf direkte Kontakte zu Unternehmen und überliess die Forschung spezialisierten Institutionen, zum Beispiel dem Centre Info in Freiburg. Bei Bedarf gibt es eine Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen. Daneben stellt ACTARES von Zeit zu Zeit den SMI-Unternehmen spezifische Fragen, ohne Anspruch auf Wissenschaftlichkeit.

Meilensteine in der Geschichte von ACTARES

2000 Gründungsversammlung am 15.3. in Freiburg. Mitglieder der inzwischen aufgelösten Organisationen Canes (Aktionärsvereinigung bei Nestlé) und Vka (Verein der kritischen AktionärInnen der Bankgesellschaft) schliessen sich zum Verein ACTARES zusammen.

2002 Gemeinsam mit der Fachstelle UND führt ACTARES eine umfassende Befragung über die Chancengleichheit von Frauen und Männern in den wichtigsten börsenkotierten Unternehmen der Schweiz durch.

2003 ACTARES analysiert und vergleicht die ersten sechs Nachhaltigkeitsberichte, welche von Schweizer Konzernen veröffentlicht wurden.

2005 ACTARES erarbeitet eigene Abstimmungsrichtlinien für die Generalversammlungen von Unternehmen. Statt wie bisher den Parolen von Ethos zu folgen, vertritt ACTARES nun unabhängige Abstimmungspositionen.

2007 ACTARES beginnt, für sämtliche im Swiss Market Index SMI erfassten Unternehmen systematisch Abstimmungsempfehlungen herauszugeben.

2008 ACTARES befasst sich intensiv mit den Turbulenzen rund um die Grossbank UBS. Die Zahl der an ACTARES übertragenen Stimmrechte erreicht einen neuen Rekord.

Tiefgreifender Wandel

Aktives Actionariat, nachhaltiges Wirtschaften – die von ACTARES (wie auch von Ethos) verfochtenen Grundwerte erinnern auf den ersten Blick an das Credo von Weltverbesserern. Dabei sind sie durchaus mit gewissen Prinzipien des Liberalismus vereinbar. Schliesslich entstand ACTARES aus dem Zusammenschluss von Nestlé- und UBS-Aktionären, die gewiss kein Interesse an einem Kurszerfall hatten. Die Philosophie von ACTARES (einer Vereinigung mit heute über 1000 Mitgliedern, Tendenz steigend) versteht sich als Antwort auf die Entwicklungen der vergangenen 20 Jahre im Bereich der Corporate Governance und ist Teil davon. Die Weltwirtschaft, geschüttelt



2006: *Votum von Roby Tschopp bei Roche*

durch eine Folge von Krisen, befindet sich in einem tiefgreifenden Umbruch.

Seit der Jahrtausendwende treten die Auswüchse des Systems besonders krass zutage. 2001 war nicht nur das Jahr der Terroranschläge in New York, sondern auch jenes des Untergangs des US-amerikanischen Energieriesen Enron, der bis dahin grössten Firmenpleite der Geschichte. 2002 und 2003 machten die Affären um Arthur Andersen, Worldcom, Parmalat und andere Konzerne, die bis anhin als Vorzeigeunternehmen galten, gravierende Mängel in der Führung und Überwachung sichtbar.

Die Revisionsfirmen standen im Kreuzfeuer der Kritik. 2002 gelangte die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zu dem vernichtenden Fazit, wonach Risiken jahrelang und vorsätzlich vertuscht worden seien. 1999 hatte die Organisation mit Sitz in Paris erstmals Richtlinien für die Corporate Governance herausgegeben, die den Behörden, Kontrollinstanzen und Marktteilnehmern

konkrete Anhaltspunkte für die Verbesserung des gesetzlichen, institutionellen und reglementarischen Dispositivs lieferten, welches den Rahmen für die Corporate Governance insbesondere von börsenkotierten Unternehmen definiert.

Vertrauensverlust

All diese Affären riefen eine tiefe Empörung hervor, denn letztlich waren es die Aktionärinnen und Aktionäre, Gläubiger und Arbeitnehmenden, die die Zeche bezahlen mussten – so auch in der Schweiz im Falle von Swissair und UBS. Das verlorene Vertrauen lässt sich nur durch eine radikale Reform der Corporate Governance zurückgewinnen. Nicht von ungefähr er-



2008: Votum von Rudolf Meyer bei UBS

achtet der Lausanner Anwalt Jean-Luc Chenux die Führung und Überwachung von Unternehmen als wichtigen Bestandteil der nachhaltigen Entwicklung im Sinne eines Wertesystems, das auf die Beherrschung der Risiken und die Wahrung gesellschaftlicher und ökologischer Regeln abzielt. Treffender lässt sich die Philosophie von ACTARES nicht zusammenfassen.

Das Engagement von ACTARES in den letzten Jahren widerspiegelt diese weltweite Bewusstwerdung. 2006 schlug ACTARES im Rahmen der Vernehmlassung über die Privatisierung von Swisscom vor, die Börsenkotierung des Unternehmens rückgängig zu machen. Damit erhielt der Bund als Mehrheitsaktionär den benötigten Spielraum, um Swisscom an einen aus technischer wie finanzieller Sicht soliden Partner zu verkaufen. Laut ACTARES liesse sich auf diese Weise eine feindliche Übernahme weitaus wirksamer verhindern als durch eine zu breite Streuung der Aktien.

Kritische Interventionen

2007 zeigte eine ACTARES-Umfrage, dass über die Hälfte der grössten Schweizer Unternehmen politische Parteien unterstützt. Auch 2008 stellte die Organisation an den Generalversammlungen grosser börsenkotierter Unternehmen zahlreiche kritische Fragen, was jedoch von den Medien häufig ignoriert wurde. So konfrontierte ACTARES Roche und Novartis mit der Problematik der menschenrechtswidrigen Organtransplantationen in China und verlangte von Syngenta eine Rechtfertigung der Politik des Unternehmens in Sachen GVO (gentechnisch veränderte Organismen). Parallel dazu forderte ACTARES ein Moratorium für Agroenergie und wiederholte die Kritik an der Vermarktung des hochtoxischen Insektizids Paraquat. An der Generalversammlung von Zurich Financial Services verlangte die Organisation eine Ausweitung der kürzlich vom Versicherungskonzern lancierten Klima-Initiative. Auch die Grossbanken wurden aufgrund ihrer enormen Abschreibungen im Zuge der Hypothekenkrise in den USA ins Visier genommen und mit der Frage konfrontiert, ob sie etwas von Risiken verstehen.

Bosse im Machtrausch

2009 ging ACTARES gemeinsam mit Ethos in der Frage der Entlohnung von Top-Managern erneut auf die Barrikaden. Die Debatte, die 2002 mit der Verabschiedung des Sarbanes-Oxley Act in den USA in Gang gekommen war – ein Gesetz, das die Verantwortung von Unternehmensführern für die Rechnungslegung und die Aufsicht über die Revisionsgesellschaften regelt –, erhielt im Zuge der Finanzkrise neuen Schwung. Die Ära, in der sich unersättliche Top-Manager mit grenzenloser und ungeteilter Macht behaupten konnten und in der es niemand wagte, unbequeme Fragen zu stellen, neigt sich dem Ende entgegen. Unter dem Druck von ACTARES und Ethos musste sich Nestlé noch vor dem Abschluss der Aktienrechtsrevision diesem Thema stellen.

Keine Frage: Gäbe es ACTARES und Ethos nicht, man müsste sie erfinden! Noch bleibt viel zu tun. Durch ihr unermüdliches Engagement haben diese beiden Organisationen massgeblich zu mehr Transparenz in börsenkotierten Unternehmen beigetragen. Sowohl die 2007 in Kraft gesetzten neuen Bestimmungen des Obligationenrechts wie auch der 2002 vom Wirtschaftsdachverband *economiesuisse* herausgegebene und 2007 überarbeitete Code of Best Practice bezeugen den Willen, die Interessen des Unternehmens über diejenigen des Managements zu stellen.

JAHR DER WEICHENSTELLUNG FÜR ACTARES

Im Jahr 2010 müssen bei ACTARES die Weichen gestellt werden für eine baldige Verdoppelung des Budgets und der Mitglieder. Das bisher Erreichte lässt sich zwar sehen, für eine kontinuierliche Arbeit sind die zur Verfügung stehenden Mittel jedoch noch klar ungenügend.

ACTARES hat die Pionierphase hinter sich. Ein gewisser Standard von Aktivitäten ist erreicht. Seit drei Jahren gibt es Abstimmungsweisungen zu allen Unternehmen des Swiss Market Index SMI. Bei den Medien ist ACTARES bekannt. Die Unternehmen müssen auf Interventionen von ACTARES reagieren. Mit jährlichen Zuwachsraten bei den Mitgliedern von 20 % und mehr gelang es, die 1000er-Grenze zu überschreiten. Der Anteil der Eigenfinanzierung steigt stetig. Gleichzeitig geht jedoch die Unterstützung durch Stiftungen zu Ende und neue Stiftungen, die den Ausbau von ACTARES finanzieren würden, sind schwierig zu finden.

SRI – sozial verantwortliches Investieren

Wie nennt man Investitionen, die nicht nur wirtschaftlichen Kriterien folgen, sondern auch Umwelt und Gesellschaft einbeziehen? ACTARES setzt sich ein für «nachhaltiges Wirtschaften». In der Finanzindustrie hingegen spricht man von «nachhaltigen Profiten» und meint damit etwas ganz anderes. Als alternative Anlagen bezeichnet man in diesen Kreisen Hedge-Fonds, die Verbriefung aller Arten von Risiken und alle weiteren derivativen Produkte. Die Abkürzung SRI, für «socially responsible investment», also sozial verantwortliches Investieren, scheint sich nach und nach durchzusetzen. Angesichts der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft – wirkt dieser Begriff jedoch unvollständig. Natürlich kann man annehmen, dass der Respekt gegenüber der Umwelt auch eine gesellschaftliche Verantwortung ist und dass Investition eine langfristige Perspektive beinhaltet, aber deutlich gesagt wird es nicht. Die Zukunft wird es zeigen: Sind wir dann «GBA», gesellschaftlich bewusste AktionärInnen? Oder «ÖBI», ökologisch bewusste InvestorInnen? Oder einfach ganz normale Personen, weil es alle so machen wie wir?

Ein Ausbau der Geschäftsstelle ist nötig

Sehr viel Arbeit wird seit Jahren vom Vorstand und von Mitgliedern unentgeltlich geleistet. Trotzdem muss auf viel Wünschbares verzichtet werden, weil die Ressourcen zu knapp sind. Begonnene Aktivitäten können häufig nur mit Verzögerung oder gar nicht weitergeführt werden. Für eine effiziente und effektive Arbeit von ACTARES ist ein Ausbau der Geschäftsstelle von derzeit 120 Stellenprozent auf mindestens das Doppelte nötig.

Der Sprung nach vorne

Der Vorstand wird 2010 alles daran setzen, ACTARES auf eine neue Basis zu stellen. Mit allen Kräften werden neue Mitglieder und neue Geldgeber gesucht. Mit den zusätzlichen Mitteln können neue Mitarbeitende angestellt werden.

Der Geschäftsführer muss dann nicht mehr als All-rounder auf allen Gebieten tätig sein. In einem Team mit verteilten Aufgaben können einzelne Unternehmen, Branchen und Themen genauer unter die Lupe genommen, und auch dem Auftritt und der Werbung mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

ACTARES in fünf Jahren

Spätestens in fünf Jahren verfügt ACTARES über ein Budget von einer halben Million. Die Mitgliederzahl hat sich verdoppelt bis verdreifacht. In den Geschäftsstellen in Bern und Genf arbeiten vier bis sechs Personen. Das Stellenbudget beträgt 300 bis 400 Prozent. Ressortverantwortliche kümmern sich um einzelne Unternehmen und Branchen, um Mitgliederbetreuung, Auftritt und Kommunikation.

ACTARES ist in der Lage, kurzfristig auf Ereignisse in der Wirtschaftswelt zu reagieren und sich dazu zu äussern. Internationale Kontakte zu ähnlichen Organisationen und zu Anspruchsgruppen (Stakeholders) von Schweizer Firmen in der ganzen Welt sind die Regel. ACTARES wird ein breit anerkannter Gesprächspartner der Schweizer Unternehmen sein.

NESTLÉ TUT SICH SCHWER MIT ETHIK — FORTSETZUNG

Nach den neuesten unrühmlichen Enthüllungen in der Nestlégate-Affäre fordert ACTARES eine rasche öffentliche Entschuldigung gegenüber den Klägern und ein Eingeständnis der Verfehlungen.

Nach den unbefriedigenden Antworten des Nahrungsmittelkonzerns an seiner Generalversammlung 2009 betonte ACTARES in einem Schreiben an Nestlé, Attac sei nachweislich nicht für die Sachbeschädigungen vom März 2003 in Vevey verantwortlich. Peter Brabeck beharrte auf seiner Aussage und belegte dies mit zwei Fotos. Darauf ist, inmitten der Fahnen der französischen Bauerngewerkschaft, ein Transparent mit einem nachgemachten Attac-Logo zu erkennen.

Weiter pochte Brabeck auf das gute Recht des Konzerns, sich mit verschiedenen Massnahmen zu schützen, deren Gesetzmässigkeit bis zum Beweis des Gegenteils ausser Frage stehe. Brabeck bestätigte ausserdem, der Konzern habe einen weltweit gültigen Verhaltenskodex verabschiedet, um derartige Auswüchse (wie die Bespitzelung) künftig zu unterbinden, und lud ACTARES zu einem Gespräch ein.

Attac ist eindeutig nicht gewalttätig

Vor dem Treffen mit Peter Brabeck, Paul Bulke und Rudolf Ramsauer konnte ACTARES die Unterlagen zum mittlerweile eingestellten Strafverfahren in der Bespitzelungsaffäre konsultieren.

In einer offenen Atmosphäre legte ACTARES dar, dass das von Nestlé präsentierte Transparent von einer Einzelperson ohne Beziehungen zu Attac stammte und Attac selbst an der Demonstration vom 29. März 2003 nicht beteiligt gewesen war.

Ausserdem bestritt ACTARES die Verlautbarung von Nestlé, der zweite Nichteintretensentscheid des Strafgerichts bestätige, dass Nestlé die Gesetze nicht verletzt habe. Tatsächlich erfolgte dieser Entscheid wegen Verjährung. Die Wahrheit wird somit nie ans Licht kommen, auch wenn Peter Brabeck darauf beharrt, eine interne Untersuchung habe keine Gesetzesverstösse zutage gefördert. Laut Peter Brabeck bietet der neue Verhaltenskodex, der an alle Tochterfirmen verschickt wurde, ausreichende Garantien für die Zukunft.

Ein Verhaltenskodex und ein Buch

Der Verhaltenskodex wurde Ende 2007 herausgegeben, also noch bevor der Skandal im Juni 2008 bekannt wurde. Gesetzesverstösse werden darin eindeutig verurteilt; die Vorschriften punkto Daten- und Persönlichkeitsschutz dagegen sind vage. ACTARES verlangt eine Verschärfung dieser Bestimmungen.

In seinem Ende Oktober 2009 erschienenen Buch «Affaire classée» leuchtet Alec Feuz die Hintergründe der Spionageaffäre und der Strafuntersuchung schonungslos aus. Angesichts der schwerwiegenden Ungereimtheiten fordert ACTARES Nestlé auf, umgehend auf die Forderungen der Kläger einzugehen und sich öffentlich bei ihnen zu entschuldigen. Nachdem Peter Brabeck mehrfach beteuert hat, die Bespitzelung einer NGO sei mit der Unternehmenspolitik von Nestlé nicht vereinbar, dürfte dies nicht schwer fallen.

■ www.nestle.com › search: CodeBusinessConduct

■ www.enbas.ch/feuz.html

KEIN UMDENKEN BEI UBS

Seit dem haarscharf vermiedenen Absturz versucht UBS mit allen Kräften den entstandenen Schaden zu begrenzen und das Haus zu reparieren. Nichts weist jedoch darauf hin, dass die existenzielle Krise für eine ethische und moralische Neuausrichtung genutzt wird.

Im August 2008, bezeichnete sich Peter Kurer, der damalige Verwaltungsratspräsident, in einem Gespräch mit ACTARES als Vertreter der Ethik im Verwaltungsrat der UBS. Viel bemerkte die Öffentlichkeit nicht davon. Peter Kurer musste UBS verlassen, für ACTARES bleibt das Thema hoch aktuell.

Steueraffäre in den USA

Die Einigung im Steuerstreit zwischen UBS und den amerikanischen Behörden beendete die Ungewissheiten in Bezug auf ein langwieriges Gerichtsverfahren. ACTARES forderte darauf von UBS, einerseits selbst die Verantwortlichen für dieses Debakel kom-

promisslos zur Rechenschaft zu ziehen und andererseits den angeschlagenen Ruf durch vorbildliches Handeln wieder herzustellen. Nur öffentlich deklarierte moralische und ethische Grundsätze könnten wieder Vertrauen in der Öffentlichkeit, bei den Kundinnen und Kunden, dem Aktionariat und den Mitarbeitenden schaffen. Mit einem unabhängigen Ethik-Bericht hätte UBS Pionierarbeit leisten können.

Frauen in den Verwaltungsrat

Der Rücktritt von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrates, Sergio Marchionne und Peter Voser, wäre eine weitere Chance für eine Neuausrichtung auf oberster Ebene. ACTARES verlangt, dass für die beiden zu besetzenden Stellen primär Frauen gesucht werden. Gemäss den Abstimmungsweisungen verweigert ACTARES männlichen Kandidaten die Neuwahl, wenn im Verwaltungsrat nicht beide Geschlechter in annehmbarer Zahl vertreten sind. Mit bisher zwei Sitzen, Sally Bott und Ann F. Godbehere, sind die Frauen im zwölfköpfigen Verwaltungsrat immer noch deutlich untervertreten.

Weiter wie bisher

Die Antworten von UBS sind knapp und trocken geworden. Es wird zwar beteuert, unsere Anliegen würden sehr ernst genommen, doch es gibt keine fassbaren Aussagen. Das Anliegen der gerichtlichen Verfolgung der verantwortlichen Führungspersonen sei genau analysiert worden. Die Untersuchung sei abgeschlossen. Der Verwaltungsrat werde entscheiden und in angemessener Form informieren. Diese Mitteilung vom Juli 2009 steht noch immer im Raum. Für den Verwaltungsrat gebe es bei der Auswahl eben noch andere Kriterien als das Geschlecht. Für die Anregungen ethischer Art wird freundlich gedankt. Die Devise scheint zu sein: Nur das absolut Nötigste wird geändert, sonst geht es weiter wie bisher.



2008: Gespannte Atmosphäre bei UBS

AKTIENRECHTSREVISION VOR DEM NATIONALRAT

Seit 2006 befasst sich das Parlament mit der Revision des Aktien- und Rechnungslegungsrechts. ACTARES nutzt die Gelegenheit, um die Anliegen des Aktionariats zu vertreten.

Die Revision des Aktien- und Rechnungslegungsrechts versteht sich als indirekter Gegenvorschlag zur Volksinitiative «gegen die Abzockerei», die vom Unternehmer Thomas Minder lanciert wurde. Seit Beginn des Revisionsprozesses vertritt ACTARES bei den zuständigen Behörden die Anliegen der verantwortungsbewussten Aktionärinnen und Aktionäre.

Erste Fortschritte

Unbestätigten Informationen zufolge sieht der Entwurf der Kommission für Rechtsfragen des Ständerates einige begrüssenswerte Neuerungen vor, so etwa die Einzelwahl von Verwaltungsratsmitgliedern, die zeitliche Begrenzung von Verwaltungsratsmandaten sowie den garantierten und erleichterten Zugang zu den Protokollen der Generalversammlungen.

Lebhafte Kontroverse

Bis die Vorlage vom Parlament verabschiedet wird, müssen noch zahlreiche Hürden genommen werden.

Regelmässig und medienwirksam schlagen economiesuisse oder Spitzenmanager Alarm. Sie befürchten eine Überregulierung und drohen mit Betriebsverlegungen ins Ausland. Deshalb nimmt ACTARES in jeder Etappe des Geschäfts Kontakt mit den beratenden Parlamentarierinnen und Parlamentariern auf, um ihnen die Argumente der Organisation zu erläutern.

Forderungen von ACTARES

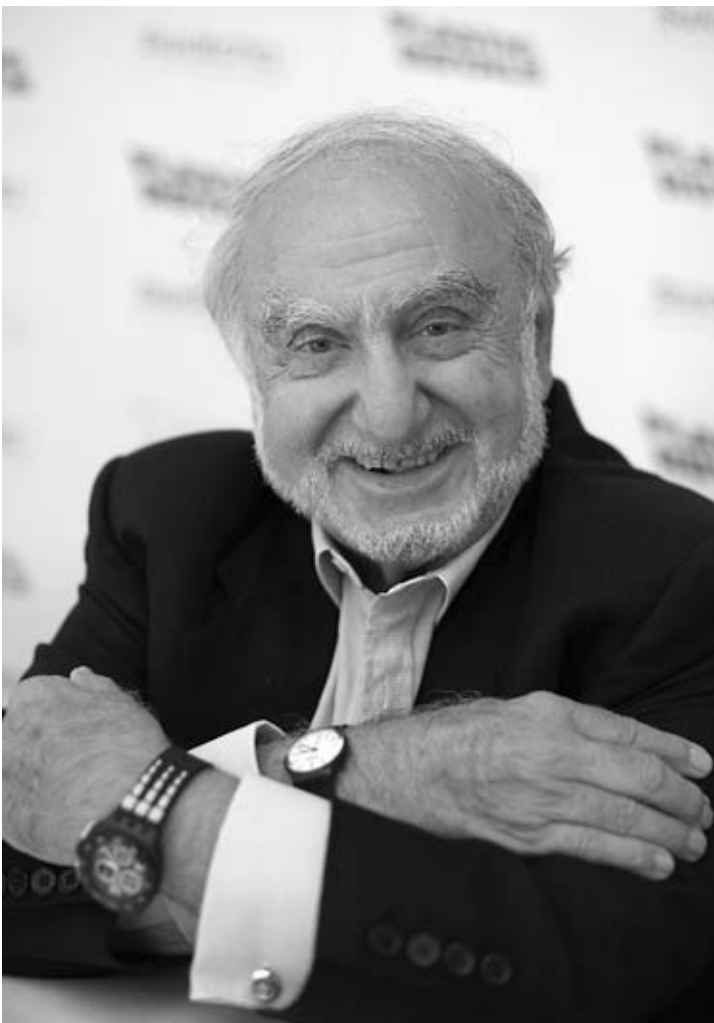
ACTARES fordert oder unterstützt eine Reihe von dringend notwendigen Verbesserungen: Die Befugnisse des Aktionariats sollen sich nicht auf die Festlegung der Art und der Höhe der Vergütungen beschränken, und der Aufwand für die Stimmrechtsausübung ist durch eine angemessene Zusatzdividende abzugelten. Ausserdem soll eine bestimmte Zahl von Kleinaktionären (beispielsweise 100), ungeachtet des von ihnen gehaltenen Kapitals, gemeinsam die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands durchsetzen können.

INTERVIEW

NICOLAS HAYEK

Nicolas G. Hayek, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates von Swatch Group, muss man nicht vorstellen. Die Schweizer Uhrenindustrie verdankt diesem visionären Unternehmer ihre Gesundung durch seine Restrukturierungen in den 80er Jahren. Die Projekte «Smart» und das derzeit laufende «Belenos» bezeugen seinen innovativen Geist. Zudem hält er mit Kritik an den Auswüchsen der Finanzwirtschaft nicht zurück.

ACTARES: Herr Hayek, Swatch Group tut sich immer wieder hervor durch fortschrittliche Projekte im Umweltbereich und scheint zu wissen, was bei



Nicolas G. Hayek, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates von Swatch Group

fehlender Nachhaltigkeit auf dem Spiel steht. Dennoch beteiligt sich Swatch Group nicht am Carbon Disclosure Project, ihr Nachhaltigkeitsbericht ist lückenhaft und sie veröffentlicht keinen Verhaltenskodex. Wie ist das zu verstehen?

Nicolas G. Hayek: Swatch Group wird von richtigen Unternehmern geführt und nicht von Financiers oder Funktionären, die nur Papier produzieren. Deswegen orientieren sich ihre Führungspersonen und Mitarbeitenden in der Realität an der Nachhaltigkeit und nicht auf dem Papier. Viele Unternehmen und Organisationen sind damit beschäftigt, Tonnen von positiven Papieren zu produzieren, realisieren aber nichts davon.

Die Medien haben über Ihre skeptische, wenn nicht kritische Position bezüglich des aktiven Aktionariats berichtet. Die Aktionärinnen und Aktionäre sind doch Mitbesitzer des Unternehmens. Wieso sollten sie sich nicht aktiv einmischen?

Ich habe mich nie skeptisch oder kritisch über das aktive Aktionariat geäußert, in keiner Weise! Hingegen bin ich skeptisch gegenüber den Heuchlern, die sich in ihrem Eigeninteresse zu profilieren versuchen und die eher die Wohlstand zerstörende Finanzwirtschaft vertreten als die reale Wirtschaft, die Wohlstand schafft.

Wie beurteilen Sie die Ziele einer Organisation wie ACTARES? Macht ihre Tätigkeit einen Sinn? Ist sie effizient? Oder eindeutig kontraproduktiv?

Ich kenne ACTARES zu wenig, um die Organisation oder ihre Ziele beurteilen zu können. Alle, sogar gewisse kriminelle Organisationen à la Madoff, veröffentlichen Ziele, die auf den ersten Blick akzeptabel sind. Was zählt, sind die reale Aktion und ihre Resultate. Wenn das Ziel ist, dass gewisse Personen sich in den Medien profilieren, grosse Reden halten und enorme Dokumente produzieren, mit himmlischen Absichtserklärungen, dann ist das klar kontraproduktiv. Wenn das Ziel ist, in einer demokratischen Weise die positive Entwicklung eines Unternehmens und seines Aktionariats zu unterstützen, dann ist das positiv und kann effizient sein.

■ www.cdproject.net (auf Englisch)

■ www.swatchgroup.com/intro_de

ZEHN JAHRE ACTARES

2010 wird ACTARES auf das 10-jährige Bestehen zurückblicken können – kein Anlass für ein grosses Tamtam, aber eine willkommene Gelegenheit, die Reflexion und den Dialog zu vertiefen.

Seit dem Frühjahr 2000 gibt es an den Generalversammlungen der Schweizer Grossunternehmen kein kritikloses Abnicken der Anträge des Verwaltungsrates mehr. Im Namen der Aktionärinnen und Aktionäre als Miteigentümer stellt ACTARES unbequeme Fragen, fordert unablässig mehr Ethik in der Unternehmensführung und prüft die zur Abstimmung vorgelegten Anträge auf Herz und Nieren.

Fragen und Antworten

Am Anfang jeder Intervention von ACTARES steht der Dialog. Die Personen an der Spitze einer Aktiengesellschaft vertreten die Interessen des Aktionariats und haben die Pflicht, dessen Fragen zu beantworten. Auf der Grundlage der erhaltenen Antworten formuliert ACTARES Abstimmungsparolen und entscheidet, über eine Intervention an der Generalversammlung.

Jubiläum im Dienste der Anliegen

In diesem Sinne soll der Anlass zum 10-jährigen Bestehen von ACTARES vor allem eine Gelegenheit sein, den Austausch zwischen Aktionariat, Öffentlichkeit und Unternehmensführern zu vertiefen. Schwerpunkte sollen dabei Inhalte, Herausforderungen und das Verstehen der wirtschaftlichen Mechanismen sein.

Aktive Teilnahme der Mitglieder

Sobald die Planung abgeschlossen ist, werden die Mitglieder als Erste über das Programm zum 10-jährigen Bestehen von ACTARES informiert. Sie werden Gelegenheit erhalten, sich aktiv an der thematischen Ausgestaltung zu beteiligen. Um Terminkonflikte mit Generalversammlungen zu vermeiden, wird der Anlass im Spätsommer stattfinden.

ACTARES 2010

Da der Wirbel um UBS sich langsam legt, kann sich ACTARES wieder vermehrt anderen Themen zuwenden. Manche Unternehmen sind immer noch wenig geneigt, Probleme anzugehen, deren Lösung sich nicht sofort im Resultat abbildet.

Klimawandel, Gleichstellung, ausführliche Nachhaltigkeitsberichte, Sanierung der Deponien im Raum Basel, Respektierung der lokalen Bevölkerung: nichts Neues, aber deswegen nicht weniger aktuell und Teil der Arbeit von ACTARES im 2010.

Gleichstellung noch nicht erreicht

Die Anstrengungen vieler Unternehmen zu Gunsten der Gleichstellung von Frauen und Männern dürfen nicht Halt machen vor der Konzernführung und dem Verwaltungsrat. Damit die Minderheit der Frauen in einem Gremium nicht mehr dazu dienen muss, «die Frauen zu vertreten», und damit sie ihre Kompetenzen einbringen können, müssen sie mindestens zu dritt sein. Zwei Unternehmen haben die Gelegenheit, dies im Verwaltungsrat zu erreichen: UBS und Nestlé. Erleben wir eine Premiere?

Treibhausgas

Trotz des grossen Handlungsbedarfs angesichts des Klimawandels begnügen sich viele Unternehmen mit Ankündigungen. Sehr wenige setzen sich klar mess- und kontrollierbare Ziele und praktisch keine berücksichtigen die gesamten Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit. Der Bau von Minergie-Bürohäusern ist positiv. Wenn in diesen Gebäuden jedoch entschieden wird, Plantagen zu finanzieren, denen der Regenwald zum Opfer fällt, dann ist die Bilanz sicher negativ.

Lokale Bevölkerung

Das Konzept der «geteilten Wertschöpfung», das – trotz grosser Mängel – Nestlé eine Pionierrolle zuschreiben will, lässt uns spontan an die Bevölkerung in fernen Ländern denken. Doch die Bevölkerung ist auch in Europa betroffen, wie das Beispiel der immer noch nicht sanierten Deponien im Raum Basel zeigt.

■ www.ipcc.ch (auf Englisch)

■ www.und-online.ch

ACTARES-GENERALVERSAMMLUNG 2009

Knapp dreissig Personen fanden sich in Bern zur ACTARES-Generalversammlung ein. Die Versammlung wurde zum letzten Mal vom Co-Präsidium Catherine Herold und Rudolf Meyer gemeinsam geleitet.

Wie jedes Jahr wurde die GV zweisprachig durchgeführt. Zum ersten Mal dabei war Michèle Belkacem-Dubler, die seit dem 1. September 2009 das ACTARES-Büro in Genf betreut.

Jahresbericht und Jahresrechnung

Die Traktanden wurden zügig behandelt und entweder einstimmig oder mit wenigen Enthaltungen genehmigt. Das Resultat der Jahresrechnung 2008 beträgt 10'080 Franken. Der ursprünglich budgetierte Verlust konnte, dank gutem Mitgliederzuwachs und vor allem dank grosszügiger Spenden, vermieden werden. Der Anteil der Mitgliederbeiträge und Spenden an den Einnahmen konnte erfreulicherweise von 50 % auf 60 % gesteigert werden. ACTARES muss jedoch neue Finanzquellen erschliessen, da die Beiträge der Stiftungen auslaufen.

Rücktritte und Wahlen

Catherine Herold, Gründungsmitglied und Präsidentin seit dem Beginn, respektive Co-Präsidentin in den letzten vier Jahren, trat vom Präsidium zurück, wird aber im Vorstand bleiben. Der enorme Einsatz von Catherine Herold und ihre grossen Verdienste um ACTARES wurden von den Mitgliedern und vom Vorstand mit langem Applaus verdankt. Präsident wird der bisherige Co-Präsident Rudolf Meyer. Nach zwei Jah-

ren im Vorstand erklärte auch Ursula Flury aus Zeitgründen ihren Rücktritt. Der Vorstand bedauert ihren Weggang. Das für die Neuwahl vorgesehene Mitglied hat sich leider kurz vor der Generalversammlung aus Zeitgründen zurückgezogen.

Aktivitäten 2009

ACTARES stimmte an 22 Generalversammlungen aktiv ab. Grundlage der Abstimmungsempfehlungen waren die ACTARES-Richtlinien. Wortmeldungen erfolgten bei Novartis, ABB, Nestlé, UBS, Credit Suisse und Syngenta. Die Themen reichten von überhöhten Vergütungen über die Spionageaffäre bei Nestlé bis zur Produktion von Agro-Treibstoffen und zum hochgiftigen Herbizid Paraquat. Parallel dazu nahm ACTARES Stellung zur Revision des Aktienrechts und wies die Mitglieder der Kommissionen von National- und Ständerat auf Verbesserungsmöglichkeiten hin.

Referat und Diskussion

Nach der Pause referierte Ulrich Thielemann, Vize-direktor des Instituts für Wirtschaftsethik der Universität St.Gallen, zum Thema Ethik bei Banken und Finanzanstalten und Wege, darüber zu berichten. Daraus ergab sich eine spannende Diskussion mit den anwesenden Mitgliedern.

EIN BLUMENSTRAUSS FÜR CATHERINE HEROLD

Nach 10-jähriger Amtszeit wird Catherine Herold als Präsidentin von ACTARES zurücktreten, um sich vermehrt Themen zu widmen, die ihr besonders am Herzen liegen.

Seit Jahren engagiert sich die Afrika-Kennerin, erfahrene Lehrerin und promovierte Biochemikerin mit Herzblut gegen jede Form von Fatalismus, blinder Machtentfaltung, Ungerechtigkeit und Benachteiligung. Angetrieben von einem ge-



rechten Zorn angesichts der Verweigerung des Dialogs durch Nestlé hat die ehemalige Präsidentin der Erklärung von Bern als Vorstandsmitglied von Canes keine Zeit und Mühen gescheut, um die nötigen Kapazitäten für die Gründung von ACTARES zu mobilisieren. Interessante Einblicke in ihre Arbeit finden sich in früheren Ausgaben des ACTARES-Info auf unserer Website. Der Vorstand dankt Catherine Herold an dieser Stelle herzlich für ihren langjährigen und erfolgreichen Einsatz. Wir freuen uns, auch in Zukunft auf ihren Scharfblick und ihr unermüdliches Engagement zählen zu dürfen.

ACTARES IN DER ÖFFENTLICHKEIT

ACTARES tritt nicht nur an Generalversammlungen von Unternehmen öffentlich auf. Der Kontakt zum Publikum an Veranstaltungen und Messen sowie die Teilnahme an Debatten sind für den Erfolg unserer Anliegen ebenso wichtig.

Eines der Ziele von ACTARES ist, angesichts der Auswüchse der Wirtschaft, die Verantwortung des Aktionariats öffentlich zu fordern und zu fördern. Wir wollen auch bewusst machen, dass in der Schweiz alle Personen an Aktien beteiligt sind, sei es über ihre Pensionskasse, sei es indirekt über die AHV.

Diesen Herbst war ACTARES zum zweiten Mal an der LifeFair in der Maag-Halle in Zürich mit einem Stand präsent. Diese Messe, die sich in der Region Zürich zu etablieren scheint, könnte ein Fixpunkt unserer Aktivitäten werden. Früher hatte die Fair Trade Fair auf dem Bärenplatz in Bern diese Rolle.

Ein gefragter Diskussionspartner

Immer häufiger wird ACTARES auch eingeladen, zum Beispiel vom Fernsehen für «infrarouge» und «10 vor 10», aber auch von verschiedenen Radiostationen. An der Fachhochschule in Bern referierte das Vorstands-

mitglied Ruedi Jörg vor Studierenden des Bereichs Wirtschaft und Verwaltung. An der LifeFair nahm er an einer Podiumsdiskussion zum Thema «Nachhaltige Ökonomiestrategien in Zeiten der Weltwirtschaftskrise» teil.

In der Westschweiz ist ACTARES regelmässig am Salon du Livre, am Festival de la terre und von gemeinnützigen Organisationen zu Vorträgen oder zu manchmal lebhaften Debatten eingeladen. Unsere Ideen finden praktisch immer ein positives Echo. Wir stehen gerne auch in Zukunft für Vorträge und Debatten zur Verfügung.



LifeFair 2009

SEITENBLICKE

INVESTIEREN MIT VERANTWORTUNG IM AUFWIND

von Caroline Pirenne

In den vergangenen 10 Jahren hat eine beeindruckende Zahl von Aktionärinnen und Aktionären die Ausübung ihrer Gesellschafterrechte wieder selbst in die Hand genommen. Noch vor nicht allzu langer Zeit war es üblich, die Beschlussfassung an den Generalversammlungen blindlings den Banken und Vermögensverwaltern zu überlassen. Die Mentalität der Gewinnmaximierung hatte einschläfernd gewirkt. Nur die wenigsten Vermögensverwaltungen berücksichtigten nicht-finanzielle Aspekte bei ihren Entscheidungen. Anlegerinnen und Anleger gewöhnten sich daran, vermeintlich kompetenten Personen die Verwaltung ihres Vermögens zu überlassen. Kaum jemand interessierte sich für die Tragweite und die Folgen der in seinem Namen getroffenen Entscheidungen, ebenso wenig wie für den genauen Inhalt von neuen Produkten. In der letzten Zeit sind die fatalen Konsequenzen dieses Verhaltens in aller Deutlichkeit zutage getreten.

Die Investorinnen und Investoren waren zu wenig aufmerksam, und es fehlten ihnen die Kenntnisse über komplexe Strukturen. Seit mittlerweile 10 Jahren nimmt ACTARES als Vertreterin der Interessen von Aktionärinnen und Aktionären eine Vorreiterrolle ein. Ziel der Organisation ist die Rückkehr zum Grundgedanken einer Investitionstätigkeit, die allen Beteiligten nützt. Es gibt auch ein Aktionariat, das sich nicht nur für seine Dividenden interessiert.

Allerdings bedeutet der Besitz von komplexen Finanzprodukten, wie etwa von Fondsanteilen, dass keine Mitsprachemöglichkeit existiert. Nachhaltigkeitsanliegen können hier nicht vorgebracht werden. Die verantwortungsbewussten Anlegerinnen und Anleger haben noch einen weiten Weg vor sich. Vielleicht wird ACTARES eines Tages neue Wege einschlagen müssen, um sich angesichts des tiefgreifenden wirtschaftlichen Umbruchs Gehör zu verschaffen.

DELEGATION VON AKTIENSTIMMEN 2010

Auch im Jahr 2010 wird ACTARES die von den Mitgliedern delegierten Aktienstimmen bei allen Unternehmen des Swiss Market Index SMI aktiv wahrnehmen. ACTARES beschliesst die Abstimmungsempfehlungen anhand von externen und internen Analysen sowie auf der Grundlage der eigenen Abstimmungsrichtlinien.

Das heisst zum Beispiel, dass der Jahresbericht abgelehnt wird, wenn ein Unternehmen offensichtlich soziale, ökologische und wirtschaftliche Aspekte der Nachhaltigkeit nicht respektiert oder wenn es nicht genügend transparent darüber berichtet. Wenn bei Wahlen in den Verwaltungsrat keine annehmbare Vertretung der Geschlechter vorgesehen ist, kann

ACTARES die vorgeschlagenen Kandidaturen ablehnen.

Dies führt zu einem durchschnittlichen Nein-Anteil von gut einem Drittel. Dadurch unterscheidet sich ACTARES von Ethos, deren Nein-Anteil bei Schweizer Unternehmen klar unter 10 % liegt. Mitglieder, die ihre Stimmen nicht an ACTARES delegieren möchten, erhalten auf Wunsch die Abstimmungsempfehlungen ein paar Tage vor der Generalversammlung. Dem Versand der Mitgliederrechnungen im Januar liegt eine Anleitung zur Stimmendelegation bei. Die Abstimmungsrichtlinien und die Anleitung zur Delegation sind online verfügbar unter:

■ www.actares.ch › weiter › Dokumente

NEUERUNGEN IN DER GESCHÄFTSSTELLE

Gleich zwei neue Personen haben diesen Herbst ihre Stelle bei ACTARES angetreten.

Michèle Belkacem-Dubler arbeitet seit dem 1. September in der Geschäftsstelle in Genf. Die vom Kanton Genf mitfinanzierte «Solidaritätsstelle» ermöglicht uns, das Büro in Genf zu 100 % zu besetzen. Michèle Belkacem hat Erfahrung als Leiterin einer Bankfiliale und ist perfekt zweisprachig. Sie ist für Sekretariatsarbeiten und für die Erarbeitung neuer Projekte zuständig.

Irmgard Langone-Kronig hat Mitte September in Bern begonnen. Mit einem 40 %-Pensum ist sie verant-

wortlich für die Buchhaltung, die Mitgliederbetreuung und bei Bedarf für verschiedene Sekretariatsarbeiten.

Der Posten war fast vier Monate nicht besetzt, was für alle Beteiligten eine grosse Sonderanstrengung bedeutete. Mit ihrer Wirtschaftsmatur und langer beruflicher Erfahrung bringt Irmgard Langone gute Voraussetzungen mit, um unser Sekretariat wieder auf Trab zu bringen.

Wir heissen die beiden neuen Mitarbeiterinnen herzlich willkommen und freuen uns, mit ihnen für unsere Mitglieder einen immer besseren Service bieten zu können.

IMPRESSUM

ACTARES-Info 20

Auflage deutsch 1200 Exemplare / französisch 850 Exemplare

Redaktion und Übersetzung: Christian Campiche, Rolf Geiser, Estelle Gitta, Antoinette Hauri, Catherine Herold, Rudolf Meyer, Jean-François Rochat, Caroline Pirenne, Roby Tschopp

Bilder: ACTARES, Fotolia.com (S. 1), Estelle Gitta, Swatch Group, Roby Tschopp

Layout und Druck: Gegendruck GmbH, Neustadtstrasse 26, 6004 Luzern

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, Cyclus Offset

Dieses Mitteilungsblatt wird verschickt an ACTARES-Mitglieder und weitere interessierte Personen.

ADRESSEN

ACTARES

Postfach, CH-3000 Bern 23

Tel. 031 371 92 14

Fax 031 371 92 15

Postfach 171, CH-1211 Genf 20

Tel. 022 733 35 60

Fax 022 733 35 80

E-Mail: info@actares.ch

www.actares.ch

PC: 17-443 480-3